

gebend nachgegeben, so leicht die Basis einer Admisse betreffen sowohl territorialitäten und bleibt allein noch die Dagegen ist das Ver- l. Schanz-Isa Bin in- anstalten Unterstützung

MARGARINE



Band

er, Braten, Laufs Brot

7 Monig

Samstag

e

aufs

lar in

Bekleidun

preisen zu deck

AHN

Birkenfeld,

spehle prima fettes

ubfleisch,

fund zu 80 Bg.

rnstr. Karl Stumpy,

Dauptstraße 86.

Birkenfeld,

figes

ädchen,

chen kann, für Kleines

als auf sofort gefuch-

erten unter Nr. 510

„Enztäler“-Geschäfts

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im Postamt, 1.80 in Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 f.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Fernsprecher Nr. 4. (Telefon Nr. 24) C.N.-Spezial Nr. 24/25

# Der Enztäler.

## Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

### Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei C. Weyh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 28.

Freitag, den 4. Februar 1927.

85. Jahrgang.

#### Deutschland.

**Stuttgart, 3. Febr.** (Die Finken bei Steuerfindungen.) Nachdem der Reichsminister der Finanzen den Satz für Stundungszinsen für die Zeit vom 1. Februar 1927 ab auf fünf Prozent festgesetzt hat, gilt nach einer Bekanntmachung der Ministerien des Innern und der Finanzen dieser Prozentsatz ohne weiteres auch bei Stundung der in Art. 1, 2 und 7 der Landessteuerordnung genannten Staatssteuern, Gemeindesteuern und sonstigen Geldleistungen. Der Verzugszins für verspätete Entrichtung nicht gefundeter Steuern bleibt mit 10 Prozent jährlich unverändert.

**Berlin, 3. Febr.** Die Anteile des Reiches an der Deutschen Allgemeinen Zeitung sind an eine Gruppe von Banken und Industriellen verkauft worden.

#### Einheitliche Veranlagung zur Vermögenssteuer.

Es wird geschrieben: Die Finanzämter setzen gegenwärtig die Einheitswerte fest, die für die Vermögenssteuer 1925 und 1926 sowie für die Aufbringung der Industriebelastung dieser beiden Jahre maßgebend sind. Entgegen der im Reichsvereinstungsgebot geforderten individuellen Bewertung eines jeden Grundstücks hat das Reichsfinanzministerium eine schematische Bewertungsgrundlage geschaffen, die vom Reichsfinanzminister mit Zustimmung des Reichsrats erlassene Ausführungsverordnung dürfte die Wirkung eines Reichsgesetzes haben und die festgesetzten Maßstäbe werden also unter allen Umständen maßgebend sein. Als Grundlage der Bewertung der Grundstücke wird in dieser Verordnung der Mehrertragwert bestimmt. Es ist noch in allgemeiner Erinnerung, daß der Mehrertragwert in Württemberg viel höher ausgefallen ist, als in Norddeutschland. Kommt man doch erst jetzt, daß der frühere Ministerialdirektor, jetzige Präsident Dr. Linsch, im Auftrag der württ. Staatsregierung in dieser Sache in Berlin vorstellig wurde. Sind also die württ. Mehrertragswerte tatsächlich so erheblich höher als in Norddeutschland, so werden wir württ. Steuerpflichtigen eine vielprozentige Mehrbelastung an Vermögenssteuer und Industriebelastung erleiden, als die Steuerpflichtigen anderer deutscher Länder. Nach der mehrfach erwähnten Verordnung des Reichsfinanzministers sind Geschäftsgrundstücke im allgemeinen mit 70 Prozent des Mehrertragwertes zu bewerten. Die Landesfinanzämter können jedoch Richtlinien erlassen, und bis zu 45 Prozent des Mehrertragwertes heruntersetzen. Das Landesfinanzamt Berlin hat den Wert von Grundstücken, wenn sie nach dem 1. Januar 1908 errichtet sind, auf 50 Prozent und wenn sie vor 1908 überbaut worden sind, auf 45 Prozent festgesetzt. In Württemberg beträgt der Einheitswert der Grundstücke durchweg 70 Prozent, abgesehen von wenigen Ausnahmen.

#### Der Streit um Doehring.

In einem weiten offenen Brief an das Präsidium des Evangelischen Bundes gibt D. Doehring die Gründe für sein Ausscheiden aus der Leitung der „Täglichen Rundschau“ an. Was ihn in erster Linie zu seinem Entschluß bewogen hat, war die Aufforderung des Anhabers der Altienneuerheit des Zeitungsoberleiters, der den Rücktritt Doehrings verlangte, da dessen Name „das Interatengeschäft erschwere und die Verbreitung des Blattes in katholischen Kreisen vermindere.“ Das habe er als eine „brutale Bräuterei“ empfunden und der Evangelische Bund hätte ihm seinen Schutz versagt. Auf die Angriffe Doehrings beabsichtigt, wie das „Berliner Tageblatt“ mitzuteilen weiß, das Präsidium des Evangelischen Bundes, das heute in einer Sitzung zusammengetreten ist, mit einer klaren Gegenerklärung zu antworten.

#### Ausland.

**London, 3. Febr.** Drei Kabinettsitzungen fanden gestern statt, in denen die abermalig kritisch gewordene Situation in China erörtert wurde. Das wichtigste Ergebnis dürfte sein, daß die Regierung entschieden hat, die Truppen vorläufig nicht auszubalden, sondern den ursprünglichen Verteidigungsplan durchzuführen.

#### Scharfe Ausfälle gegen Rußland.

**London, 3. Febr.** Die „Daily Mail“ veröffentlicht einen kühnen erregenden Artikel, in welchem sie den sofortigen Abbruch der diplomatischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen England und Sowjetrußland fordert.

#### Englische Tanks für Japan und Nordchina.

„Morningpost“ meldet: Bei der Firma Vickers sind gegenwärtig über hundert Tanks besonderer Bauart von einem völlig neuen Typ und großer Stärke im Bau, die für die japanische Regierung und für die Nordarmee in China bestimmt sind. Es ist nicht bekannt, wann diese Tanks von England abgefordert werden sollen. Sie werden aber in einigen Wochen fertiggestellt sein.

#### Südtirols Hilferuf.

**Wien, 3. Febr.** Der Hilfsausschuß für Südtirol veranstaltete gestern eine Versammlung, in der eine ganze Reihe von Rednern, darunter mehrere Südtiroler, gegen die Verbannung des deutschen Rechtsanwalts Rodin nach Calabrien protestierten. Die Redner betonten, daß diese Verbannung in ihren entscheidenden Auswirkungen die einseitigen Beziehungen von Italien nach Südtirol noch übertrifft, da der Verbannete im Verbannungsgelände keinerlei Freiheit besitzt. Die deutschen Südtiroler appellieren an Oesterreich und Deutschland, sie nicht zu vergessen, zumal auch die Schaffung einer eigenen Provinz Boyen von den Italienern nicht ehrlich gemeint sei und bezüglich des deutschen Privatunterrichts keinerlei Zugeständnisse gemacht werden. 800 Familien in Boyen werden ausgemietet und in Paraden untergebracht, um für 500 italienische Familien, die nach Boyen kommen, Platz zu machen. Die Südtiroler haben Kom geantwortet, daß sie keine Partei seien, sondern ein Volk. Wenn es in Südtirol möglich sei, so sei durch ihre Protestschreiben die Verbannung des südtirolischen Abgeordneten Dr. Wisse rick nach zu machen, so müsse der einseitige Pro... des gesamten deutschen Volkes für Dr. Rodin eine ähnliche Wirkung sein. Der Obmann des Andreas-Döfer-

Bundes, Vater Innerkofler, regte an, daß die hier in Wien lebenden Südtiroler sich zum deutschen Außenminister Dr. Stresemann und zu anderen maßgebenden reichsdeutschen Politikern begeben wollen, um sie über die wahren Verhältnisse in Südtirol aufzuklären, damit Dr. Stresemann bei der geplanten Zusammenkunft mit Mussolini richtig informiert sei. Diese Anregung fand einhellige Annahme.

#### Französische Weinbauern gegen das Handelsabkommen mit Deutschland.

**Paris, 3. Febr.** Der Deputierte des Departements Gironda, Gante, hat in der Kammer eine Interpellation eingereicht über die Gefahren der Arbeitslosigkeit, die nach seiner Ansicht in den hauptsächlichsten Weinbaugebieten Frankreichs zu befürchten sind, wenn bei der künftigen Erneuerung des deutsch-französischen Handelsabkommens keine andere Regelung für die französischen Weine getroffen wird. Ebenso hat der 4700 Mitglieder umfassende burgundische Weinbauernverband einen offenen Brief an den Ministerpräsidenten Poincaré gerichtet, in dem die Regierung aufgefordert wird, das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen nach Ablauf der Vertragsfrist nicht mehr zu erneuern, sowie einen allfälligen neuen Vertrag, in dem Deutschland den französischen Weinen nicht zum mindesten eine gleiche Stellung wie mit spanischen oder italienischen Weinen einräumt, die Genehmigung zu verweigern.

#### Durchführung der Truppensendungen nach China.

**London, 3. Febr.** Der überraschende Abbruch der englisch-schinesischen Verhandlungen in Hankau steht auch heute im Mittelpunkt des politischen Interesses. Die britischen Vertragsvor schläge an die Regierungen in Hankau und Peking sind nunmehr veröffentlicht worden. Sie decken sich im wesentlichen mit den Andeutungen Chamberlains. Die „Times“ weist darauf hin, daß der Vertragsentwurf, dessen Unterzeichnung die Regierungen verweigerten, lediglich eine vorläufige Regelung der Konzeptionsfrage in Hankau und Kichang darstellt, aber nicht mit dem erwähnten politischen Angebot Englands identisch sei. Dieses Angebot gelte für ganz China und werde erst dann aktuell werden, wenn sich eine kompetente chinesische Behörde finde, die es im Namen der ganzen chinesischen Nation annehmen könne.

#### Aus Stadt und Bezirk.

**Neuenbürg.** (Sitzung des Gemeinderats am 1. Februar.) Der Vorsitzende erstattet Bericht über den Stand der Grunderverkehrsverhandlungen mit dem am Umbau der alten Borzheimstraße und der Engverbesserung beteiligten Grundeigentümern. Der Gemeinderat nimmt mit Befriedigung davon Kenntnis, daß der technische Ausschuss mit dem größten Teil der Grund- und Gebäudebesitzer zu einer Vereinbarung gelangt kommen. Mit den noch ausstehenden Grundbesitzern soll nochmals ein Versuch zur Einigung gemacht werden; für den Fall des Scheiterns wird heute vom Gemeinderat beschlossen, an das Staatsministerium den Antrag zu stellen, die Stadtgemeinde zur Zwangsangehörigkeit der erforderlichen Flächen zu ermächtigen. Im Anschluß hieran wurde bestimmt, daß die Arbeiten in Balde durch das Stadtbauamt ausgeführt werden sollen; hierzu wurden die wesentlichen Verordnungsbedingungen festgelegt.

Der mit der Gemeinde Gräfenhausen am 2. Jan. d. J. abgeschlossene Tauschvertrag, wonach die Gemeinde Gräfenhausen die zum Straßenausbau nötige Fläche vom Steinbruch und das Waldgrundstück am Reutweg an die Stadtgemeinde Neuenbürg und diese den zwischen dem Gräfenhäuser Gemeinderat und der Gemeinde Gräfenhausen abtritt und für den nicht ausgelegten Teil Aufgeld bezahlt, wird vom Gemeinderat genehmigt. An diesen Tauschvertrag sollen sich eine Markungsgrenzänderung bezüglich der veräußerten Flächen und des Parks beim Bezirkskrankenhaus auf 1. April 1927 anschließen.

Der Vorsitzende erstattet kurzen Bericht über den Verlauf des von ihm besuchten Städtetags des Schwarzwaldkreises vom 2. Januar 1927 in Tübingen.

Zum Schluß wurden noch eine Anzahl kleinerer Angelegenheiten erledigt und die Sitzung um 10 Uhr geschlossen. K.

**Neuenbürg, 1. Jan.** Die Besucher des Rastentals des Viederkranges erwarten allerlei Dinge, die berechtigtes Staunen erregen werden. Die Festhalle erhält einen Schmuck, der seinesgleichen sucht. Wägen sind auf die mit der Veranstaltung verbundene Prämierung hingewiesen; die Einbauten bieten allerlei Geheimnisse und Annehmlichkeiten. Leihliche Genüsse werden in großer Auswahl geboten, Tanzlustige können diesem Vergnügen ausgiebig hulden, eine Karnezeitung wird vielen etwas bringen. Auf die Ordnungsbestimmungen sei hingewiesen und wiederholt auf das Rauchverbot aufmerksam gemacht.

(Wetterbericht.) Süddeutschland ist in den Bereich eines Hochdruckes gekommen bei Island zeigt sich aber bereits eine neue Depression. Für Samstag und Sonntag darf in dessen vorwiegend trübem und zeitweise bedecktes Wetter erwartet werden.

**Birkenfeld, 1. Febr.** Vergangenen Samstag hielt der Vögel- und Kaninchenzüchterverein im „Hobenzoller“ seine diesjährige Generalversammlung ab, die einen würdigen Verlauf nahm. Der erste Vorsitzende gab in einem ausführlichen Bericht über die mannigfaltige Tätigkeit des Vereins Auskunft, richtete herzliche Dankesworte an die erfolgreichen Aussteller, welche in ungesamelter Weise ihrem Verein zu neuem Ansehen verholfen und erwähnte in rühmlicher Anerkennung das beste Gwinnnehmen der gesamten Mitglieder- und Vorstandskasse. Nachdem man noch die Verabschiedung des guten Bekand der Vereinsmitglieder hatte, (der bewährte Kaffee wurde hierbei... Erbeben... den Seiten gebr.) für man zu den Neuwahlen, welche einstimmig Wiedewahl der Vorstandskasse ergaben. Als erster Vorstand antwortete Philipp Kummel, ihm zur Seite

Angabenpreis: Die einsp. Beiträge oder deren Raum im Bez. 20, außerh. 25 f., Rekl.-Z. 10 f. mit Inf.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100%, Buchlag. Offerte u. Annoncenvermittlung 20 f. Bei groß. Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.

Gerichtsstand für beide Teile: Neuenbürg. Für tel. Aufs. wird keine Gewähr übernommen.

Fritz Ganzhorn sen. Der Ausschuss besteht aus den Herren Theodor Bächtold, Alfred Martin, Wilhelm Banger, Karl Rieth, Ernst Bollmer und Eugen Seeger. Schriftführer ist Carl Enghofer und Kassier Wilhelm Hübner. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung „Stellungnahme des Vereins als Mitglied zum Vorschlag „Gau“ wurde alsdann auf Grund früherer Erfahrungen durch Austritt so ziemlich im Sturm genommen! Nach den Bestimmungen der Bad. Landwirtschaftskammer können sich neuerdings nur noch „Badische Jäger innerhalb der Landesgrenzen“ um die Kammerpreise bewerben und ist es daher leicht zu verstehen, daß unsere Vertreter auf der Bad. Landesgefälligkeitsschau in Mannheim leblich „moralische Erfolge“, trotz höchster Punktzahl, zugeschoben wurden. Zur Verurteilung der erregten Gemüter gab nunmehr Herr Alfred Martin einen Bericht über die Tätigkeit der Süddeutschen Arbeitsgemeinschaft im Bund deutscher Gefälligkeitler, wobei und vor allem interessiert, daß im Jahre 1926 in Karlsruhe unter Mitwirkung der Schweiz, Elsass-Lothringen und Holland eine internationale Gefälligkeitsschau stattfand, für welche Zweck seitens des Karlsruher Magistrats die Festhalle und das Konzerthaus schon jetzt und völlig kostenfrei zugewiesen sind. (7000 Quadratmeter Fläche.) Nachdem der Vorsitzende in einleitenden Worten die Ideale einer treuen Freundschaft zum beiderseitigen Nutzen und Herz gelegt und zugleich erwähnt hatte, demselben auch im kommenden Frühjahr eine liebevolle Woge angezeihen zu lassen, wurde die Versammlung geschlossen.

#### Württemberg.

**Rottweil, 3. Febr.** (Rabstische Tötung.) Das Schöffengericht hat den Klafschneidmeister Albert Sigler von Lauterbach, O.H. Oberndorf, der am 15. November 1926 auf der Landstraße von Lauterbach nach dem Jochenbühl mit dem von ihm geleiteten Kraftwagen schuldhaft einen Unfall herbeiführte, bei dem der in Lauterbach wohnhafte Fahrradbändler Alexander Kaiser tödlich verunglückte, zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt.

**Zuffenhausen, 3. Febr.** (Eine Landplage.) In letzter Zeit haben sich hier an der Jagenaufstraße wieder verabschiedlich Zigeuner und sonstige fahrendes Volk hässlich niedergelassen, so sie haben es sogar fertiggebracht, dort von Plaginatoren Platz zu „packen“ zur Aufstellung ihrer Wagen. Die alte Erfahrung, daß die Anwesenheit solcher Leute für die Umgebung kein Nutzen ist, wurde, wie die „Allgemeine Rundschau“ berichtet, bald bestätigt, denn Klagen aus der unteren Stadt über fehlendes Launen. Bringen zur bekanntlich solch fahrendes Volk nie etwas, höchstens V.... Aber auch in der Stadt oben machte sich die Gesellschaft bemerkbar, teils durch Betteln, ausdrücklichen Verkauf von Weigen, die man in jedem Laden um das halbe Geld erhält und — Wahrsagungsverstärkungen. Wenn wird doch endlich der alte Überglaube verabschiedet, daß die Zigeuner mehr können als Proteffen, daß man sich also vor ihnen fürchten müsse, sie nicht durch Ablehnen ihrer Anerbietungen kränken dürfe? Gdte, wahrliche Religiosität hält man vielfach heute für einen überwundenen Standpunkt, wenn aber eine Zigeunerin wahrfragen kommt, da hält man Stand, so aufgeklärt ist man noch nicht, daß man sie mit ihrem Dumbag abweicht, verläßt. Und dann sollten doch Plaginatoren so viel Rücksicht auf ihre Mitbürger nehmen, daß sie nicht wegen einiger Mark Plaggeld solch fahrendes Volk die Gelegenheit verschaffen, die Bevölkerung zu brandidasen. Das ist falsch angebrachte Wäde, verkehrtes Untergewissen; die Zigeuner sollen sich doch ansiedeln lassen. Aber das wollen sie nicht, denn dann müßten sie arbeiten und könnten nicht mehr mißellos von denen leben, die nicht alle werden — von den Dummen!

**Stuttlingen, 3. Febr.** (Vorhitz mit Benzol.) In der Haushaltungsschule der Frauennarbeitschule war eine aus Wallingen stammende Schülerin damit beschäftigt, ihre Handtücher mit Benzol zu waschen. Sie wollte das in der Weise tun, daß sie die mit Benzol getränkten Handtücher über die Hand zog. Dabei kam sie unvermerkt mit einer Gasflamme in Berührung und im Nu flackerten die Handtücher auf. Ein Frauweib hatte die Gefährlichkeit der Flamme sofort durch Zudecken zu ersticken, doch hatte die Schülerin bereits an beiden Händen erhebliche Brandwunden erlitten.

**Friedrichshafen, 3. Febr.** (Wandlung auf Bodensee-Dampfschiffen.) Dem „Zochblatt“ wird zu dem Bericht über Wandlung auf Bodensee-Dampfschiffen von zuständiger Seite geschrieben: Es ist allerdings richtig, daß gegen eine Schiffswirtin, als das Schiff in einem Schweizer Hafen lag, im Auftrag einer Firma in St. Gallen vom schweizerischen Gerichtsvollzieher ein Pfändungsverbot unternommen wurde. Der Versuch war aber vollständig erfolglos, da der Gerichtsvollzieher einnahm, daß er die zur Befriedigung der Gläubiger notwendigen Gegenstände nicht pfänden kann, weil sie nach dem Gesetz unpfändbar sind. Der Schweizer Firma war es gelungen, von dem schweizerischen Gericht einen vorläufigen Vollstreckungsstillstand zu bekommen; auf Grund dessen erfolgte die Pfändung. Die Schiffswirtin bezahlt nicht etwa deshalb die Schuld nicht, weil sie nicht zahlen kann, sondern weil sie die Schuld bestrittet; sie hat die Schuld schon vor Jahren bezahlt; die Schweizer Firma will aber die Papiermarkzahlung nicht anerkennen. Liebigens ist das Borgeben der Schweizer Firma auch deshalb unwirksam, weil nach dem in diesem Fall maßgebenden deutschen Recht die schweizerische Forderung längst verjährt ist. Die Schiffswirtin wird gegen das ungerechte Borgeben der Schweizer Firma bei dem deutschen Gericht Schutz suchen.

**Von der (Wenheimer) Ab, 3. Febr.** (Ein mißglücktes Experiment.) Ein gewagtes Experiment mit allerdings glücklichem Ausgang machten am Sonntag die Gäste in einer Werkstatt unterer All. Sie füllten einen Steinfranz mit Sand, um ihn auf verlässlichen dem Dien anzuvertrauen, denn auf diese Weise konnten sich auch unsere Vorfahren Wärmeläden in der kalten Winterzeit. Als der Franz die nötige Wärme aufgenommen zu haben schien und auf seine Temperatur näher geprüft werden

sollte, zog der Verschleifort mit einem Knall zur Decke und der Sand wie ein Wirbelwind in der ganzen Wirtshaus umher. Der Sand war jedenfalls feucht gewesen, sodass sich Dampf entwickeln konnte.

### Vermischtes.

**Die sonderbare Kubik.** Es gab eine Zeit, wo die amtliche Berichterstattung von oben veranlaßt wurde, sich möglicher Kürze, namentlich auf der Vertriebsseite, zu befleißigen. Daß diese Vorsicht die sonderbarsten Schriftsätze zeitigte, ist einleuchtend. Das Letzte, was in der Beziehung geleistet wurde, war die Bittschrift eines Beamten, der verstorben wurde und wiederholt um Erlass der Leinwandkosten petitionierte. Der Kürze halber bezeichnete er den Betrag seiner Bittschrift folgendermaßen: Leinwandkostenbeilagebezahlungsbekreturbehaltsentgeltbeilagebezahlungsbekreturbehaltsentgelt.

**Bekämpfung einer Kirche durch Blüthling.** In Serale bei Genua schlug der Blüthling in den Tagen einer aus dem 12. Jahrhundert stammenden Kirche und zerstörte ihn vollständig. Die beiden schmerzlichen Blüten fielen herab. Die eine durchschlag das Gewölbe und fiel in die Kirche hinein. Personen wurden nicht verletzt.

**Ein verwegener Streich des Königs der Sumpfe.** Der verachtete und vielgeschickte Bandit Terente, der sich stolz der „König der Sumpfe“ nannte und auch dem Ausland ein Wohlbekanntes ist, hat in den letzten Tagen eines verwegenen Streichs begangen, der alle rumänischen Behörden in fieberhafte Aufregung versetzte, über den ganz Bukarest aber lacht. Es ist aber auch nicht und völlig ungleich, was sich „König“ Terente erlaubte. Als die Regierung vor zwei Jahren Militär und Marine aufbot, um in einem förmlichen Feldzug Terente und seine Bande zu umzingeln, gelang es diesem, sich auf einem Boot zu retten und bei Turtulua das bulgarische Ufer zu gewinnen. Seit damals ist Terente, um den sich inzwischen ein ganzer Landesteil gekümmert hat, verschwunden. Seit damals suchen ihn die rumänischen Behörden aber auch mit nicht erlösendem Eifer, und zwar in der ganzen Welt — denn Terente scheint nirgends und überall zu sein. Vor einigen Wochen wurde Terente von den rumänischen Gerichten in Constantia zu lebenslänglichem Arrest verurteilt. Damals hieß es, daß sich Terente in Südamerika aufgehalten und in Mar del Plata in einer Judentafel angeheilt sei. Der rumänische Konsulatsrat begann dort sofort zu suchen, aber wenige Tage darauf beschlagnahmten die Behörden ein „Dandshreiben“ Terentes, das aus Bulgarien datiert, in Südamerika aufgegeben und an dessen Vater in Caracolis gerichtet war und in dem Terente mitteilte, daß er nach der Türkei auszuwandern gedenke. Der Droht nach Angora und Konstantinopel begann zu spielen und nun geschah das Unerhörte: während die Behörden Terente in der Türkei suchten, bestieg der süßne Sumpfsüßling vor einigen Tagen, unerkannt aus Gurgewo kommend, in Bukarest den Schnellzug Bukarest-Simbolia und dampfte davon. In einer Zwischenstation nahm er im Bahnhotelrestaurant das Mittagessen ein, wobei er auf dem Tischchen mit einem Taschentuch wie aus Langeweile zu zeichnen begann. Später, als Terente schon lange über allen Bergen war, entdeckte man, daß der Reisende auf das Tischchen sein Porträt gezeichnet und darunter die Worte geschrieben hatte: „Hier ist Terente durchgezogen — adieu mein Land! Ich hoffe mich auch diesmal zu retten.“ Polizei und Gendarmerie wurden alarmiert. Das Bild des Reisenden war tatsächlich das Porträt des vielgeschickten Sumpfsüßlings. Beschäftigten Telegraphen und Telegraphen zu spielen, oder von dem süßnen Banditen, der der Polizei sein Selbstporträt samt Handschrift hinterläßt, seit jeder Spur.

**Glänzendes russischer Skiläufer.** Vier russische Skiläufer haben in 10 Tagen den Weg von Moskau nach Oslo zurückgelegt. Sie waren am 9. Dezember in Moskau gestartet und trafen am Sonntag in Oslo ein. Sie haben die gewaltige Strecke — angefaßt von der kurzen Strecke Abos (Himland) nach Stockholm — auf Skiern zurückgelegt.

**Th. H. Edison,** wohl der genialste und vielseitigste Erfinder unserer Zeit, der sich auf fast allen Gebieten der Technik erfolgreich betätigt hat, begibt am 10. Februar seinen 90. Geburtstag. Von seinen Erfindungen seien erwähnt: sein Telefon, Grammophon und Phonograph, Mikrophon, Phonometer, sein elektrisches Glühlämpchen und schließlich das Grammatophon, dem er vielleicht seine größten Erfolge verdankt.

### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 3. Febr.** Dem Donnerstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 9 Ochsen, 1 Bullen, 40 Jungbullen, 38 Jungbullen, 10 Kühe, 330 Kälber, 388 Schweine; alles verkauft. Erlös aus je 1 Jtr. Lebendgewicht: Ochsen a 52—56 (letzter Markt 52—56), b 44—49 (am), c 37—42 (am), d 28—36 (30—36), Bullen a 50—52 (am), b 47—49 (am), c 43—48 (am), Jungbullen a 55 bis 60 (am), b 48—53 (47—53), c 42—46 (am), Kühe a — (42 bis 48), b 30—40 (am), c 19—29 (am), d — (14—19), Kälber b 78—80 (78—81), c 68—75 (68—76), d 56—65 (56—65), Schweine a — (75—78), b — (72—73), c 74—75 (71—72), d 73—74 (68—70), e 72—73 (66—67), Sauen 52—62 (50—60) Mark. Wochenerlös: Bei Großhandel und Kleinhandel, bei Schweinen beliebt.

**Stuttgart, 3. Febr.** (Landesproduktionsbericht.) Die in unserem letzten Bericht erwähnte festere Stimmung hat angehalten: die Kaufkraft für Weizen ist auch etwas erger. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen (ab Nonnheim) 31—32, würt. Weizen 28.25—29.25, Sommergerste 23—26, Auslandsgerste in Sommergerste 26.50—27.50, Roggen 23.75—25.75, Hafer 18—19.50, Weizenmehl 42.25—43.25, Braumehl 33.25—34.25, Kleie 12—12.50, Weizenmehl 7.25—8.25, Kleieheu 4.25—4.25, drachtprefertes Stroh 4—4.50 Mark pro 100 Kilo. Allgäuer Butter- und Käsepreise in Remsen. Butter 100 bis 170, Durchschnittspreis 105 bischl. Uderweiss, Hochloos gut; Weidkäse mit 20%, Frischkäse grüne Ware 47—49, Hochloos ungeschält; Allgäuer Emmentaler mit 45%, Fettgehalt 90—105, Geschäftslage freundlich.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 3. Febr.** In einer Sitzung des Steuerprüfungsausschusses beauftragt Finanzminister Dr. Dehlinger den Abmangel auf 15 Millionen die Mehreinkommen aus der Einkommensteuer auf acht Millionen.

**Karlsruhe, 3. Febr.** In der gestrigen Landtagssitzung wurde Ministerialdirektor Dr. Schmitt mit 46 von 66 Stimmen zum dachigen Finanzminister gewählt. Zum Staatspräsidenten wurde mit der gleichen Stimmenzahl der Justizminister Dr. Trunk gewählt.

**München, 3. Febr.** Im Plenum des bayerischen Landtags wurde heute nach mehrstündiger Beratung die Regierungsvorlage betreffend Umwandlung des staatlichen Berg-, Hütten- und Salinenwesens in eine Aktiengesellschaft mit den Stimmen der Koalitionsparteien und der Freien Vereinigung in erster und zweiter Lesung angenommen.

**Augsburg, 3. Februar.** Das seit alljährlicher Aufstausen solcher fünfjährigen führte seit der letzten Woche zur systematischen Übernahme von Kontrollen in Geschäften und Werkstätten. Im Laufe des gestrigen Tages konnte nun durch die Kriminalpolizei eine Falschmünzwerkstätte im Anwesen Schöckstraße 73 entdeckt werden, in der die in den letzten Monaten aufgefundenen Falschmünzen hergestellt wurden. Die beiden Täter sind der arbeitslose Schlosser Josef Wiedling und der ehemalige Bäcker Josef Flaucher, die nach ihrer Angabe mindestens 600 bis 800 Falschmünzen hergestellt und in Augsburg und München in Umlauf gesetzt haben. Das Wessing wurde in Augsburg Geschäften gekauft und dann vertrieben. Die Falschmünzer wurden festgenommen.

**Offenbach, 3. Februar.** Gestern erschah sich der 11 Jahre alte Schüler Franz Süßner. Er hatte in der letzten Zeit schlechte Schularbeiten angefertigt. Seine Mutter hatte ihm deswegen Vorhaltungen gemacht.

**Bodum, 3. Febr.** Wie das Polizeipräsidium in Bodum mitteilt, wurden der Hauptwachmeister Dombrowski, der früher im Jungfahrlöhne eine Führerrolle bekleidete und zwei Handwerker verhaftet, weil sie aus der Woffenkammer der Polizei mehrere Pistolen entwendet und an Mitglieder von Wehrverbänden abgegeben haben.

**Gelsenkirchen, 3. Febr.** Gestern abend wurden zwei Polizeibeamte nach einer Wirtshaus, wo eine große Zahl von Personen den Wirt bedrohte. In dem Gedränge wurden den Beamten Gummihäkel und Seitengewehr entzogen. In größter Not machten sie von der Schusswaffe Gebrauch. Dadurch wurden zwei Verletzte getötet und eine schwer verletzt. Mehrere Personen wurden verhaftet.

**Dresden, 4. Febr.** Die Meldung, daß die demokratische Landtagsfraktion für das von den Demokraten besetzte Innenministerium den bisherigen Reichsinnenminister Dr. Killy in Vorschlag bringen werde, beschäftigt sich jetzt, ebenso wie die Vermutung, daß Killy diesem Rufe folgen wird.

**Beela, 3. Febr.** Nach Unterschlagung von 55 000 Mark ist ein 28 Jahre alter, aus Minden i. Westf. gebürtiger, angeklagt Dr. Wilhelm Hoffe flüchtig geworden, der in einem hiesigen großen Betriebe eine Vertrauensstellung bekleidete. Eine Nachprüfung ergab, daß er schon seit längerer Zeit Unterschlagungen begangen hatte. Die Kriminalpolizei stellt fest, daß er den Doktorhut zu unrecht führte und unter falschem Namen bei zwei hiesigen Banken ein Konto hatte.

**Berlin, 3. Febr.** Der Reichspräsident hat das Begrüßungstelegramm des Reichslandvolkes durch ein Telegramm mit folgendem Inhalt beantwortet: „Velen Dank für freundliche Grüße, die ich mit guten Wünschen für reichen Erfolg Ihrer Tagung herzlich erwidere. (ge.) v. Hindenburg.“ Die Abstimmung über die eingebrachten Wehrverträge im Reichstag ist erst am Samstag zu erwarten. — Die Berliner Stadtvorordnetenversammlung stimmte heute der Aufnahme einer Anleihe von 30 Millionen Mark zu.

**Bremen, 3. Februar.** Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in letzter Nacht im Vorhof des Kohlenhafens im Bremer Hafen. Beim Einschleppen des amerikanischen Dampfers „Republik“ versenkte der Schleppdampfer „Situs“ auf jurecht noch nicht völlig aufgeklimmte Welle. Der Kapitän und ein Heizer ertranken. Ein Maschinist, der fünf Stunden in dem zum größten Teil voll Wasser geflossenen Maschinenraum einatmen mußte, konnte gerettet werden.

**Paris, 2. Febr.** Die Bank von Frankreich setzte den Wechselkurs von 6 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent und den Lombardkurs auf 8 1/2 Prozent auf 8 Prozent.

**Toulon, 3. Febr.** Gestern abend wurde der Professor am Konservatorium, Maistre, von einer früheren Schülerin durch einen Revolvererschuss getötet. Es soll sich um ein Eifersuchtsdrama handeln.

**Eberburg, 4. Febr.** Vier Kommunisten sind heute vom Strafgericht wegen anarchistischer Propaganda in der Maxine zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

**Sandelsdorf, 3. Febr.** Das Schmugglergeschiff „Kath.“ wurde heute nacht im Sandelsdorf von einem Zollkreuzer erfaßt und beschlagnahmt. Das Schiff wurde gerammt und begann zu sinken. Die Besatzung ließ darauf das Schiff auf den Strand laufen. Die an Bord befindlichen sechs Schmuggler flüchteten. An Bord befanden sich 4000 Liter Spirit.

**Newyork, 3. Febr.** Der Dampfer „Paris“ hat wieder französisches Gold im Werte von vier Millionen Dollar an Bord, die bei amerikanischen Banken zur Stillung der französischen Valuta eingezahlt werden.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 3. Febr.** Die heutige Sitzung des Reichstags, die infolge der in Aussicht stehenden Regierungserklärung auf beschränkt ist, besonders auch auf den Tribünen, wird durch den Präsidenten Löbe mit der Beratung eines Schreibens des Reichstagspräsidenten Dr. Marx eröffnet, in dem dieser die Bildung der neuen Regierung mitteilt. Sofort ergreift dann Reichstagspräsident Dr. Marx das Wort zu der von der Regierung beschlossenen Erklärung.

Die Regierungserklärung wird von den Kommunisten vielfach durch Jurnale unterbrochen. Von den Demokraten ist inzwischen ein Wehrvertragsentwurf gegen die Regierung eingegangen und von den Kommunisten ebenfalls ein solches gegen die Regierung im ganzen und in besonderem gegen Dr. Marx und Dr. Weiser. Die Ausdrucksweise eröffnet Abg. Wälder-Franke („Gaz.“), der dem Kabinett eine nur kurze Lebensdauer voraussetzt und weiter erklärt, Dr. Marx habe mit der Bildung dieses Kabinetts keine bisherige Politik und seine Erklärungen verweigert. Er hätte das Steuer einem anderen überlassen sollen. Das Zentrum habe die Schwächung vollzogen, weil es Neuwahlen vermeiden wolle. Abg. Graf Westarp („D.“) betont, mit dem Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung sei das Ziel erreicht worden, das der deutschnationale Parteilager in Köln ausgedrückt habe. Seine Partei habe dazu manches Sachliche und Persönliche Opfer gebracht. Unter hitzigen Reden-Hör-Rufen der Tribünen erklärt der Redner weiter, eine Verdrängung der grundsätzlichen Einstellung seiner Partei sei nicht erfolgt. Das Zentrum habe die Verhandlungen gegenwärtig gemacht und es sei auch kein Verzicht darauf verlangt worden, zur seine Partei gelte die heutige Regierungserklärung. Die deutsche Außenpolitik dürfe nicht weiter unter dem Wechsel innerpolitischer Konstellationen leiden. Der Vornamvertrag und die Mitgliedschaft im Völkerbund seien ihre rechtliche und politische Grundlage. Auch seine Partei wolle eine Politik der Verständigung, aber eine solche auf Gegenseitigkeit. Sie stelle sich auch untrübselig in dem Dienst des Staates, was aber nicht gleichbedeutend sei mit einem Verzicht auf Staatsform. Diese Rede sei und müsse gefolgt werden. Der Streit um die Staatsform und um die Reichsfarben werde zwar weitergehen, müsse aber in sachlicher Form geführt werden. — Präsident Löbe macht dann Mitteilung von dem Eingang eines sozialdemokratischen Wehrvertragsentwurfs. — Abg. Dremsig (S. P.) erklärt, daß seine Fraktion die Regierung unterstützen werde, wenn sie ihre Forderungen erfülle. Abg. Dr. Scholz (S. P.) begrüßt den Eintritt der Deutschnationalen in die Regierung und erklärt weiter, Deutschland habe schon jetzt ein Recht auf Ausbebung der Bewegung des Rheinlands, das mit Vornam und Gent unvereinbar sei. Der untrübselige Zustand an der Obergerne müsse geändert werden. Die deutsche Außenpolitik gewinne immer mehr Vertrauen im In- und Ausland. Aus den sozialpolitischen Richtlinien ergebe sich, daß von einem Wehrvertragsentwurf nicht gesprochen werden könne. Bedauerlich sei das Fernbleiben der Demokraten aus der Regierung. Abg. Heister (Komm.) bezeichnet die neue Regierung als arbeitserfreundlich gegen die Arbeiterschaft den Kampf aufnehmen werde. Darauf verlegt sich das Haus auf Freitag mittag 12 Uhr.

**Berlin, 3. Febr.** Die heutige Reichstagsrede des deutschnationalen Abgeordneten Graf Westarp hat, wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungserleger über, bei mehreren Zentrumsmitgliedern wegen einiger Stellen den Wunsch nach näherer Aufklärung geweckt. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß der zweite deutschnationale Redner, Abg. Dr. Lejeune-Jung, in dieser Angelegenheit Klarheit schaffen wird.

### Die Regierungserklärung.

**Berlin, 3. Febr.** In der Regierungserklärung, die Reichstagspräsident Dr. Marx heute nachmittag im Reichstag abgab, wird

zunächst die einmütige Auffassung des Kabinetts betont, daß die Anerkennung der Rechtsgültigkeit der republikanischen Staatsform auch für die Arbeit der neuen Regierung volle Geltung behalten soll. Die Regierung tritt mit Lastrast für den Schutz der Nation und die Ehre der Verfassung, deren Organe und ihrer Reichsfarben ein, wie sie im Artikel 3 der Verfassung festgelegt sind. Aber auch der Vergangenheit und ihren Symbolen soll Achtung und Ehre gesollt werden. Durch das Reichsgesetz ist für eine grundsätzliche Gleichstellung der in Art. 146 der Verfassung vorgesehenen Schularten zu sorgen. Die Rechte und Interessen der Beamtenschaft werden nach Kräften gefördert werden. In Uebereinstimmung mit den Ländern soll möglichst bald eine Regelung des Finanzausgleichs erfolgen, das aber muß dem politischen Kampf entzogen werden. Die Verordnung des Reichspräsidenten über ungeliebliche Einstellungen wird strengstens durchgeführt und durch weitere Anordnungen zum Weiterentwicklung erweitert werden. Der Reichstagspräsident appelliert an die gesamte Öffentlichkeit, unserer Wehrmacht das verdiente Vertrauen entgegenzubringen. Es verleihe sich von selbst, daß die bisherige Außenpolitik im Sinne der gegenwärtigen Verhandlung weiter fortgeführt werden wird. An erster Stelle steht die Aufgabe, die freie Ausübung der Souveränität über das deutsche Staatsgebiet wieder herzustellen. Der Reichstagspräsident vertritt sich dann ausführlich über die Aufgaben auf dem Gebiet der Wehrmacht und Sozialpolitik, wo vor allem dahin gestrebt werden müsse, die ungeheure Zahl der Arbeitslosen zu verringern und ihre Lage zu verbessern. Die Reichsregierung wird es als ihre besondere Pflicht ansehen, die berechtigten Interessen der drei Arbeitermassen zu wahren. Als wichtigste Maßnahme führe der Reichstagspräsident an: Die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms, öffentliche Aufträge, Ausbau der Arbeitsvermittlung des Umstellungs- und Fortbildungswesens, ferner das Ueber die Arbeitslosenversicherung und die Schaffung einer umfassenden Arbeitslosenversicherung und besonderer Berücksichtigung der Bergarbeit. Noch vorher sollen Rückstände auf dem Gebiete der Arbeitssicherheit beseitigt werden. Auch die Sozialversicherung und die Wohlfahrtspflege wird weiter ausgebaut werden. Durch die Verwirklichung anderer Dankebeschlüsse und Exportförderung soll der Absatz gefördert werden. Die Pflege der heimischen Landwirtschaft wird sich der Reichsregierung besonders angelegen sein lassen. Der Reichstagspräsident betont weiter die Notwendigkeit der Förderung leistungsfähiger Eigenbetriebe im Handwerk, Handel und Gewerbe. Nachdem der Kanzler die großen Aufgaben auf dem Gebiet der Reichsregierung berührt hatte, unterbricht er zum Schluß, die neue Regierung werde ihr Bestes einsehen, um auf dem Wege zum Wiederaufstieg unser Reich und Volk vorwärts zu bringen.

**Die Berliner Presse zur gestrigen Reichstagsdebatte.**  
**Berlin, 4. Febr.** In den Kommentaren der Berliner Blätter zu der gestrigen Reichstagsdebatte finden nicht nur die Regierungserklärung, sondern auch die Ausführungen des deutschnationalen Abgeordneten Graf Westarp ein lautes Echo. Besonders die Oppositionspresse widmet der Rede des deutschnationalen Abgeordneten größere Aufmerksamkeit als dem Regierungsprogramm. Sie spricht von einem Konflikt, der in der Regierungskoalition entstanden sei. Einige Blätter wissen sogar von Mißtrauensdrohungen des Reichstagspräsidenten Dr. Löbe zu melden. In einer Ministerberedung nach Schluß der gestrigen Reichstagsdebatte soll es dann zu einem Kompromiß gekommen sein, das die Aufgabe einer Erklärung durch den deutschnationalen Abgeordneten Lejeune-Jung vorsehe. Was die Stellungnahme der einzelnen Blätter anbetrifft, so sagt die „Deutsche Zeitung“, daß die Erklärung des Reichstagspräsidenten Dr. Marx eine ganz offensichtlich bewusste und absichtsvolle Herausforderung der nationalen und monarchischen Kreise sei. In der „Freizeitzeitung“ heißt es: Ein Regierungsprogramm als solches besitzt keine große Bedeutung. Erst die Taten einer Regierung zeigen, was aus einem Programm gemacht werden kann. Wir werden deshalb abwarten müssen, wie weit der Einfluß der vier deutschnationalen Mitglieder im Kabinett zur praktischen Auswirkung gelangen kann. Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt: Was die Regierungserklärung betrifft, ist ein sorgsam und fleißig zusammengesetztes Mosaikbild des praktischen Arbeitwillens zum Wohle der Gesamtheit. Es bedeutet für niemanden, selbst nicht für die außerhalb der Koalition stehenden, eine Vergeßlichkeit irgendwelcher Ueberzeugung, eine Verleugung irgend welcher Grundzüge. Es ist ein Aufruf zu wahrlicher Arbeit und nicht weiter. Nebenbei äußert sich die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, die erklärt: Bei dem neuen Regierungsprogramm ist der ernste Wille vorhanden, die sachliche Arbeit allen anderen voranzustellen. Die „Tägliche Rundschau“ betont zu dem außerpolitischen Teil der Regierungserklärung: Der bisherige Kurs der Außenpolitik findet die Billigung aller Mitglieder des Kabinetts und wird getragen von allen Fraktionen, die die Regierung unterstützen. Die „Germania“ faßt sich durch die Äußerungen des Grafen Westarp zu der Bemerkung veranlaßt: Dem Zentrum erwidert sich dieser Situation die Blätter der doppelten Deutschnationalen über die Einhaltung der Neutralität, wie sie im Regierungsprogramm verankert sind. Das „Berliner Tageblatt“ befaßt sich ebenfalls eingehend mit der Rede Westarps und sagt: So vertritt Graf Westarp eine nach der anderen der Vorgesetztenfiguren der Marx in seiner Rede sorgfältig aufgearbeitet hat. Die „Sozialistische Zeitung“ hebt hervor: Das Bekenntnis der Deutschnationalen zu Streikemassens Außenpolitik. Nach der Regierungserklärung steht es fest, daß die deutschnationalen Minister sich befehrt haben und da jeder Minister als Beauftragter seiner Fraktion, die um den Inhalt der Reichsformel mußte, in die Regierung hineingegangen ist, so steht vor aller Welt fest, daß die Partei als solche sich zu neuen Bekenntnissen befehrt hat. Das sollte nun der arme Graf Westarp für den Agitationsgebrauch in seiner Reichstagsrede „populär“ bearbeiten. Der „Vorwärts“ bemerkt: Diesmal wird man den Ruhm, das weite zur Erschütterung der neuen Regierung beigetragen zu haben, nicht dem Führer der härtesten Oppositionspartei, sondern dem Führer der stärksten Regierungspartei zuerkennen müssen. Die „Rote Fahne“ schließt ihren Artikel mit den Worten: Gegen die Diktatur der Bourgeoisie die Diktatur des Proletariats.

**Sozialdemokratische Interpellation über die Reichspunkte.**  
**Berlin, 3. Febr.** Die sozialdemokratische Fraktion hat im Reichstag eine Interpellation eingebracht, in der es heißt: „In die Reichsregierung bereit, Auskunft darüber zu erteilen, ob sie der von den Deutschnationalen vertretenen Auffassung zustimmt, nach der nur das sogenannte Kumpfkabinett und nicht das gesamte Kabinett für den in der Kabinettsbildung vom 31. Januar 1927 bezüglich der Reichspunkte gefaßten Beschluß die Verantwortung trägt?“

**Der jetzige Stand der ehemaligen deutschen Kolonien.**  
**Hamburg, 3. Febr.** Vor der deutschen Kolonialgesellschaft sprach im Ueberblick Oberleutnant a. D. Hans von Ramsdahl (Berlin) über den jetzigen Stand der ehemaligen deutschen Kolonien. Der Vortragende ging von dem Saager Schiedsgerichtspräsident aus, der zu ungünstigen Deutschlands ansieht und betonte, daß dadurch insofern eine Klärung herbeigeführt wor-

## Jederzeit Tanzmusik

mit unseren neuesten Tanz-Platten der berühmten Tanz-Orchester Ette, Saray-Orchester, Paul Whitmann usw.

**Musikhaus Griessmayer, Pforzheim,**  
Westliche 9 (beim Markt).

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine Korsagen-Ballenrost-Fusstiel!

**B. Weigel,**  
Pforzheim,  
Schaumillergasse 13 und  
Weilerstraße 3.

Vielen Anerkennungen!

den sei, Reichs- land- Ber- Jugend in der Auf- eine Auf- aber nur- liche Stel- man, an- zu forede- ma!s deut- 400 Deut- lände we- länder au- ter hätten- Todes fe- läufig, B- wieder- ren. Deutse- lich nach- lichen Be- Ver- Verol- mehrstünd- dat heute- gilderun- Gegenüber- ganz Nid- lönische Be- beiten St- angden in- unter Jus- Schülerun- sollen nicht- abschließ- Walde- des nieder- der Vergo- Bergarbei- zurechen- und mehr- grappen,- fündig.

Paris, it in Bon- 1000 Rom- Reuters- regel soll- hängt mo- Die deutse- Kanto- Missionar- nen in de- Besorgnis- lungen zu- ruhig. D- tionen ver-

der Arma- raus wir f-

**Man-**

Die- gingen,- Kaffat.- Neue-

Bege- dürfen die- findenden-

am nächst- Birke-

**Lu-**

Die n- 5. Februa- hde bei- auf Grund- gefahrt.

Die b- nachstehen- Aus- Schönberr- Tonn- IV, 873 V- Forsch- II, 222 K- Eider- Bedin- Lote erste- Februar d- tuzurechen- Den 2-

den sei, als nunmehr endgültig die Entschädigungsobligat des Reiches feststehe. Es sei erforderlich, daß sich jetzt in Deutschland Verhandlung für koloniale Dinge bemerkbar macht. Die Jugend und die große Arbeiterbewegung hätten sich nicht mehr der Ansicht verschließen können, daß soziale Kolonialarbeit eine Aufgabe des gesamten Volkes sei und bleibe. Dies könne aber nur sein, wenn in allen kolonialen Fragen die überparteiliche Stellung gewahrt werde. Erforderlich sei künftig nicht nur, an die Kolonien zu denken, sondern auch lebhaft über sie zu sprechen, mit der betonten Forderung auf Rückgabe des ehemals deutschen Vests. In Ostafrika hätten sich bereits wieder 400 Deutsche angesiedelt, obgleich englischer Widerstand die Zustände wesentlich erschwere. Anerkennenswert sei, daß die Engländer auf dem Gebiet des Verkehrswezens Vorbildliches geleistet hätten. In den französischen Gebieten Kameruns und Togo seien hingegen die kolonialen Zustände sehr vernachlässigt. Im englisch verwalteten Kamerun, wo die Deutschen wieder einreisen dürfen, begannen die Plantagen zu florieren. Am besten sei die Lage in Südwestafrika, das von den Deutschen mit Majorität selbst verwaltet werde und außerdem sich nach Ansicht des Vortragenden in Zukunft zu einem deutschen Land gestalten lassen werde.

**Verfahren wegen des Mordes an Professor Rosen.**  
 Breslau, 3. Febr. Die Kriminalpolizei teilt mit: Eine mehrstündige Gegenüberstellung zwischen Zahn und Strauß hat heute stattgefunden. Zahn hat auch hierbei seine Entschuldigend aufrecht erhalten. Strauß blieb bei seinem Bekenntnis. Gegenüber seiner ursprünglichen Angabe, daß er Zahn nur ganz flüchtig kennete, wurde festgestellt, daß doch recht enge persönliche Beziehungen zwischen beiden bestanden, deren Einzelheiten Strauß auf Verhalt des Zahn, wenn auch widerwillig, angeben mußte. Heute nachmittags fand eine Ortsbesichtigung unter Anwesenheit des Zahn statt. Zahn wiederholte dabei die Schilderung der Vorgänge in der kritischen Nacht. Die Akten sollen nunmehr im Einzelnen mit dem Oberstaatsanwalt abgeklärt und diesem morgen übergeben werden.

**Die schlesischen Bergarbeiter kündigen.**  
 Waldenburg, 3. Febr. Nachdem die Bergbauunternehmer des niederschlesischen Steinkohlenreviers die Lohnforderungen der Bergarbeiter abgelehnt hatten, beschloßen bekanntlich die Bergarbeiter, zum 5. Februar individuell die Kündigung einzureichen. Verschiedene Ortsvereine melden bereits 80 Prozent und mehr an eingereichten Kündigungen. Wichtige Berufsgruppen, wie Hauer, Handwerker usw., haben fast reißend gekündigt.

**Militärrevolution in Portugal.**  
 Paris, 3. Febr. Nach einer Radiomeldung aus Lissabon ist in Porto eine neue Militärrevolution ausgebrochen. Etwa 1000 Mann Infanterie und Artillerie befinden sich in voller Weilerei gegen die Lissaboner Regierung. Als Vorbedingung für die Übergabe der Befehlsgewalt wird verlangt, daß die portugiesische Regierung sich verpflichten soll, die portugiesische Kolonialpolitik zu revidieren. In Lissabon herrscht absolute Ruhe.

**Die deutschen Missionsstationen und die holländischen Zwischenfälle.**  
 Kanton, 3. Febr. Der von den holländischen Missionaren gegebene Rat, im Inland gelegene Missionsstationen zu verlassen, hat längere Zeit unruhig und entpöndert die Befürchtung, daß der holländisch-afrikanische Zwischenfall zu ernstlichen Folgen hätte. In Ruangan und Ruangan ist alles ruhig. Die deutschen Missionare sind sämtlich auf ihren Stationen verblieben.

**Der heutigen Gesamtanlage liegt eine Sonderbeilage der Firma Knopf, Pforzheim, betr. Weiße Woche bei, wozu wir hiermit hinweisen.**

den sei, als nunmehr endgültig die Entschädigungsobligat des Reiches feststehe. Es sei erforderlich, daß sich jetzt in Deutschland Verhandlung für koloniale Dinge bemerkbar macht. Die Jugend und die große Arbeiterbewegung hätten sich nicht mehr der Ansicht verschließen können, daß soziale Kolonialarbeit eine Aufgabe des gesamten Volkes sei und bleibe. Dies könne aber nur sein, wenn in allen kolonialen Fragen die überparteiliche Stellung gewahrt werde. Erforderlich sei künftig nicht nur, an die Kolonien zu denken, sondern auch lebhaft über sie zu sprechen, mit der betonten Forderung auf Rückgabe des ehemals deutschen Vests. In Ostafrika hätten sich bereits wieder 400 Deutsche angesiedelt, obgleich englischer Widerstand die Zustände wesentlich erschwere. Anerkennenswert sei, daß die Engländer auf dem Gebiet des Verkehrswezens Vorbildliches geleistet hätten. In den französischen Gebieten Kameruns und Togo seien hingegen die kolonialen Zustände sehr vernachlässigt. Im englisch verwalteten Kamerun, wo die Deutschen wieder einreisen dürfen, begannen die Plantagen zu florieren. Am besten sei die Lage in Südwestafrika, das von den Deutschen mit Majorität selbst verwaltet werde und außerdem sich nach Ansicht des Vortragenden in Zukunft zu einem deutschen Land gestalten lassen werde.

**Verfahren wegen des Mordes an Professor Rosen.**  
 Breslau, 3. Febr. Die Kriminalpolizei teilt mit: Eine mehrstündige Gegenüberstellung zwischen Zahn und Strauß hat heute stattgefunden. Zahn hat auch hierbei seine Entschuldigend aufrecht erhalten. Strauß blieb bei seinem Bekenntnis. Gegenüber seiner ursprünglichen Angabe, daß er Zahn nur ganz flüchtig kennete, wurde festgestellt, daß doch recht enge persönliche Beziehungen zwischen beiden bestanden, deren Einzelheiten Strauß auf Verhalt des Zahn, wenn auch widerwillig, angeben mußte. Heute nachmittags fand eine Ortsbesichtigung unter Anwesenheit des Zahn statt. Zahn wiederholte dabei die Schilderung der Vorgänge in der kritischen Nacht. Die Akten sollen nunmehr im Einzelnen mit dem Oberstaatsanwalt abgeklärt und diesem morgen übergeben werden.

**Die schlesischen Bergarbeiter kündigen.**  
 Waldenburg, 3. Febr. Nachdem die Bergbauunternehmer des niederschlesischen Steinkohlenreviers die Lohnforderungen der Bergarbeiter abgelehnt hatten, beschloßen bekanntlich die Bergarbeiter, zum 5. Februar individuell die Kündigung einzureichen. Verschiedene Ortsvereine melden bereits 80 Prozent und mehr an eingereichten Kündigungen. Wichtige Berufsgruppen, wie Hauer, Handwerker usw., haben fast reißend gekündigt.

**Militärrevolution in Portugal.**  
 Paris, 3. Febr. Nach einer Radiomeldung aus Lissabon ist in Porto eine neue Militärrevolution ausgebrochen. Etwa 1000 Mann Infanterie und Artillerie befinden sich in voller Weilerei gegen die Lissaboner Regierung. Als Vorbedingung für die Übergabe der Befehlsgewalt wird verlangt, daß die portugiesische Regierung sich verpflichten soll, die portugiesische Kolonialpolitik zu revidieren. In Lissabon herrscht absolute Ruhe.

**Die deutschen Missionsstationen und die holländischen Zwischenfälle.**  
 Kanton, 3. Febr. Der von den holländischen Missionaren gegebene Rat, im Inland gelegene Missionsstationen zu verlassen, hat längere Zeit unruhig und entpöndert die Befürchtung, daß der holländisch-afrikanische Zwischenfall zu ernstlichen Folgen hätte. In Ruangan und Ruangan ist alles ruhig. Die deutschen Missionare sind sämtlich auf ihren Stationen verblieben.

**Der heutigen Gesamtanlage liegt eine Sonderbeilage der Firma Knopf, Pforzheim, betr. Weiße Woche bei, wozu wir hiermit hinweisen.**

den sei, als nunmehr endgültig die Entschädigungsobligat des Reiches feststehe. Es sei erforderlich, daß sich jetzt in Deutschland Verhandlung für koloniale Dinge bemerkbar macht. Die Jugend und die große Arbeiterbewegung hätten sich nicht mehr der Ansicht verschließen können, daß soziale Kolonialarbeit eine Aufgabe des gesamten Volkes sei und bleibe. Dies könne aber nur sein, wenn in allen kolonialen Fragen die überparteiliche Stellung gewahrt werde. Erforderlich sei künftig nicht nur, an die Kolonien zu denken, sondern auch lebhaft über sie zu sprechen, mit der betonten Forderung auf Rückgabe des ehemals deutschen Vests. In Ostafrika hätten sich bereits wieder 400 Deutsche angesiedelt, obgleich englischer Widerstand die Zustände wesentlich erschwere. Anerkennenswert sei, daß die Engländer auf dem Gebiet des Verkehrswezens Vorbildliches geleistet hätten. In den französischen Gebieten Kameruns und Togo seien hingegen die kolonialen Zustände sehr vernachlässigt. Im englisch verwalteten Kamerun, wo die Deutschen wieder einreisen dürfen, begannen die Plantagen zu florieren. Am besten sei die Lage in Südwestafrika, das von den Deutschen mit Majorität selbst verwaltet werde und außerdem sich nach Ansicht des Vortragenden in Zukunft zu einem deutschen Land gestalten lassen werde.

**Verfahren wegen des Mordes an Professor Rosen.**  
 Breslau, 3. Febr. Die Kriminalpolizei teilt mit: Eine mehrstündige Gegenüberstellung zwischen Zahn und Strauß hat heute stattgefunden. Zahn hat auch hierbei seine Entschuldigend aufrecht erhalten. Strauß blieb bei seinem Bekenntnis. Gegenüber seiner ursprünglichen Angabe, daß er Zahn nur ganz flüchtig kennete, wurde festgestellt, daß doch recht enge persönliche Beziehungen zwischen beiden bestanden, deren Einzelheiten Strauß auf Verhalt des Zahn, wenn auch widerwillig, angeben mußte. Heute nachmittags fand eine Ortsbesichtigung unter Anwesenheit des Zahn statt. Zahn wiederholte dabei die Schilderung der Vorgänge in der kritischen Nacht. Die Akten sollen nunmehr im Einzelnen mit dem Oberstaatsanwalt abgeklärt und diesem morgen übergeben werden.

**Die schlesischen Bergarbeiter kündigen.**  
 Waldenburg, 3. Febr. Nachdem die Bergbauunternehmer des niederschlesischen Steinkohlenreviers die Lohnforderungen der Bergarbeiter abgelehnt hatten, beschloßen bekanntlich die Bergarbeiter, zum 5. Februar individuell die Kündigung einzureichen. Verschiedene Ortsvereine melden bereits 80 Prozent und mehr an eingereichten Kündigungen. Wichtige Berufsgruppen, wie Hauer, Handwerker usw., haben fast reißend gekündigt.

**Militärrevolution in Portugal.**  
 Paris, 3. Febr. Nach einer Radiomeldung aus Lissabon ist in Porto eine neue Militärrevolution ausgebrochen. Etwa 1000 Mann Infanterie und Artillerie befinden sich in voller Weilerei gegen die Lissaboner Regierung. Als Vorbedingung für die Übergabe der Befehlsgewalt wird verlangt, daß die portugiesische Regierung sich verpflichten soll, die portugiesische Kolonialpolitik zu revidieren. In Lissabon herrscht absolute Ruhe.

**Die deutschen Missionsstationen und die holländischen Zwischenfälle.**  
 Kanton, 3. Febr. Der von den holländischen Missionaren gegebene Rat, im Inland gelegene Missionsstationen zu verlassen, hat längere Zeit unruhig und entpöndert die Befürchtung, daß der holländisch-afrikanische Zwischenfall zu ernstlichen Folgen hätte. In Ruangan und Ruangan ist alles ruhig. Die deutschen Missionare sind sämtlich auf ihren Stationen verblieben.

**Der heutigen Gesamtanlage liegt eine Sonderbeilage der Firma Knopf, Pforzheim, betr. Weiße Woche bei, wozu wir hiermit hinweisen.**

# Der MÖBEL

## Einheits-Preis

# R.M. 495.-

## ist preisstürzend

Amerikanisieren will ich den deutschen Möbelmarkt, Massenumsatz verbilligte Preise. Tausende von Goldmark sparen die, welche bei mir ihre Einkäufe tätigen. Jeder muß meine Preise, meine Qualitäten und meine Modelle besichtigen.

- |  |  |   |
|--|--|---|
| <p><b>Schlafzimmer</b><br/>         Hell Eiche gebeizt, mit Kristallfacettengläsern mit echtem weißen Marmor, Schrank 180 Zm. breit, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode mit Spiegelauflage</p>   | <p><b>Speisezimmer</b><br/>         Eiche gebeizt, Büfett mit Kristallfacettengläsern, Mittelteil modern gebaut, m. Schubkästen, dazu passende Vitrine mit Gardinenbespannung, 1 Auszugstisch für 8 Personen, 4 Stühle, mit Gobelin bezogen.</p> | <p><b>Herrenzimmer</b><br/>         Eiche gebeizt, bestehend aus 1 Bibliothek, mit modernen Verglasungen, 1 Schreibtisch, 1 runden Tisch, 2 Stühle mit Leder und einem Sessel mit Leder.</p>  |
| <p><b>Schlafzimmer</b><br/>         1 großer Schrank, 2 Bettstellen, 2 Nachttische, 1 Waschkommode, 2 Stühle, 2 Patentmatratzen, 2 Schoner, 2 Einlegematratzen</p>   | <p><b>Speisezimmer</b><br/>         Eiche gebeizt, moderne Ausführung, Büfett besonders geschmackvoll, 1 Auszugstisch, 4 Stühle, mit Leder bezogen.</p>  | <p><b>Herrenzimmer</b><br/>         Mittleiche gebeizt, Bibliothek 3füßig, mit Gardinenbespannung u. moderner Schritzer, Schreibtisch mit englischen Zügen, 160x88 cm, 1 runder Tisch, 90 cm Durchmesser, 2 prachtvolle Stühle und 1 Schreibstisch.</p>   |
| <p><b>Schlafzimmer</b><br/>         Dunkel Eiche gebeizt, mit schön. Schnitt, 1 Schrank 180 Zm. breit, 2 Bettstellen, 2 Nachttische und 1 Waschkommode mit weißem Marmor</p>   | <p><b>Speisezimmer</b><br/>         Eiche gebeizt in sämtlichen Farben, Büfett 160 cm breit, Unterseite der Mitte rund vorgebaut, mit Vitrinenaufsatz, mit großem Auszugstisch und 6 Stühlen, mit Gobelin bezogen.</p>                           | <p><b>Herrenzimmer</b><br/>         1 Bibliothek, in der Mitte rund vorgebaut, mit Kristallfacettengläsern und selbstvoll Türen, 160 cm breit, schöner Künstler-Entwurf, 1 Diplomat, genau dazu passend gearbeitet, m. englischen Zügen und mit moderner Schritzer, 1 Tisch 90 cm Durchmesser mit großem, schweren Sockel.</p>  |
| <p><b>Schlafzimmer</b><br/>         Geeignet als Hotel- od. Fremdenzimmer, 1 Schrank 180 Zm. breit, mit vollen Türen und ovalem Glas, Bettstelle, Nachttisch u. Waschkommode dazu passend</p>  | <p><b>Speisezimmer</b><br/>         Mittleiche gebeizt, prädiktvoller Entwurf, Büfett mit geschweiftem Aufsatz und Kristallfacettengläsern, 160 cm breit, mit dazu passendem großem Auszugstisch und 6 Lederstühlen.</p>                         | <p><b>Herrenzimmer</b><br/>         Besonders schönes, schweres Zimmer, Mittleiche gebeizt, auf Wunsch jedoch auch in anderer Farbe, Bibliothek 160 cm breit, innen Mahagoni poliert, eignet sich insbesondere für die Herren Beamten, 1 Schreibtisch dazu passend, platt geschweift und 1 großer runder Tisch.</p>   |
| <p><b>Schlafzimmer</b><br/>         Weiß lackiert, verschiedenbrg. abgesetzt, 1 Schrank 180 Zm. breit, mit Kristallfacettenglas, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit weißem Marmor, 1 Frisiertoilette</p>   | <p><b>Speisezimmer</b><br/>         Innen und außen Eiche, Büfett 160 cm breit, mit hohem Aufsatz, in der Mitte rund vorgebaut, Unterseite mit 2 Schubkästen, Kredenz genau passend dazu gearbeitet, 1 Tisch und 4 Stühle.</p>                   | <p><b>Herrenzimmer</b><br/>         Für jedes Heim geeignet, Eiche gebeizt, 1 Bibliothek, 180 cm breit, mit Kristallfacettengläsern und vollen Türen, 1 Schreibtisch, genau dazu passend gearbeitet.</p>  |
| <p><b>Schlafzimmer</b><br/>         Hochelegante Form, besonders geeignet für jede moderne Wohnung mit fließend, Wasser, best. aus 1 Schrank mit vollen Türen u. ovalem Glas, Türen innen Mahagoni, mit schönen Schnitzungen, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit weißem Marmor, 2 Stühle</p> | <p><b>Speisezimmer</b><br/>         Moderne Form, bestehend aus 1 Büfett mit Facettengläsern, moderne künstl. Schritzer, Unterseite 3 Türen, 180 cm breit, 1 Vitrine, in Ausführung und Qualität genau passend dazu gearbeitet.</p>              | <p><b>Herrenzimmer</b><br/>         Bibliothek 180 cm breit, mit schönem Gesims, prädiktvoller Verglasung und moderner Bildhauerarbeiten, ein äußerst schönes Modell, der große Schreibtisch ist genau dazu passend gearbeitet, alles paßt harmonisch zusammen.</p>   |
| <p><b>Schlafzimmer</b><br/>         Hell Eiche gebeizt, 1 Schrank 180 Zm. breit, mit Kristallfacettenglas, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit weißem Marmor, 1 Frisiertoilette</p>   | <p><b>Speisezimmer</b><br/>         Poliert, bestehend aus 1 Büfett, einfach und schlicht gehalten, aus auserlesenen Birkenholz, Büfett und Vitrine harmonisch zusammen passend.</p>   | <p><b>Herrenzimmer</b><br/>         das sich aber auch gleichzeitig als Damen-Zimmer eignet, 1 elegante Bibliothek mit viel Glas, 1 Damenschreibtisch, 1 runder Tisch 2 Stühle mit Gobelin bezogen und ein dazu passender Schreibstisch. Dieses Zimmer ist in heller und in dunkler Holzfarbe zu erhalten, Anstatt eines Schreibtisches kann auch eine kleine Kredenz genommen werden, sodast sich dieses Zimmer als Frühstückszimmer eignet. Es ist eigentlich ein komb. Zimmer.</p> |
| <p><b>Schlafzimmer</b><br/>         Kirschbaum poliert, besonders geeignet für moderne Wohnungen, mit eingebaut Kleiderschränken, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit weiß. Marmor 1 elegante Frisiertoilette</p>   | <p><b>Speisezimmer</b><br/>         Birke poliert, bestehend aus einem großen engl. Büfett, Unterseite 2 Mr. breit, mit aparten Furnierzusammensetzungen.</p>  |   |
| <p><b>Studierzimmer</b><br/>         Eiche, in sämtlichen Farben gebeizt, 1 große Bibliothek, besonders für viele Bücher eingerichtet, 1 groß. Schreibtisch, 1 runder Tisch, 2 Stühle 1 Schreibstisch</p>  |  |   |

VERKAUFSTELLE DER

# Landesmöbel

PFORZHEIM

JNH: N. HORNUNG, DURLACHERSTR. 8

## Pforzheim • Durlacherstr. 8

**B. Weigel, Pforzheim**  
 Ecke Durlacherstr. 8 und Welschplatz 2.

LANDKREIS CALW



Kreisarchiv Calw

# N.S.U.

Vertreter:

Wilh. König

Neuenbürg a. E.

Telefon 72.



**Greif zu!**

NSU-Vereinigte Fahrzeugwerke A.G.  
Neckarsulm, Württemberg

Neuenbürg.

100-150 cbm angebranntes Bauholz  
verkauft wir auf der Großen Wiese und nachher bei  
Herrn Chr. Vacher am Samstag den 5. Febr., mittags  
1/4 Uhr, meistbietend. Ebenfalls verkaufen wir von nächster  
Woche ab in unserem Laden

angebranntes Sohlleder

gegen Verzählung zu billigsten Preisen.

Kaufliebhaber sind höflichst eingeladen.

Wanner & Söhne, Gerberel.

Neuenbürg.

Sämtliche Altersgenossen und Altersgenossinnen des  
**Jahrgangs 1877**

von hier und Waldrennach werden auf nächsten Sonn-  
tag, nachmittags 4 Uhr, in die Restauration Riejer  
(Nebenzimmer) zu einer Besprechung betr. 50er-Feier  
freil. eingeladen. Vollzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.  
W. Sch.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten,  
Ortsgruppe Birkenfeld.

Zu der am Samstag den 5. d. M., abends 1/8 Uhr,  
in der „Karlsburg“ stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

werden die Mitglieder freundlichst eingeladen.

Tagesordnung wird im Lokal bekanntgegeben. Ver-  
sitzleiter Kamerad Fritz aus Schönbürg wird in der Ver-  
sammlung anwesend sein und über wichtige Tagesfragen unserer  
Organisation aufzuklären. Es wird gebeten, vollzählig  
zu erscheinen.

J. A. Karl Knechtmann.

Befreiet Euch von Kummer u. Sorgen  
bei Krankheit und Tod!

Kranken- und Sterbekasse für selbständige  
Handwerker, Gewerbetreibende und den  
Mittelstand

Sitz: Regensburg.

Größte gemeinnützige freiwillige Kranken-

versicherung a. G. Süddeutschlands!

Dem Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung in

Berlin unterstellt.

Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung.

Freie Arztwahl.

Behandlung als Privatpatient.

Kein Krankenscheinzwang!

Zuschüsse bei Operationen, Wochenhilfe usw.

Ausbezahlt im Jahre 1925 für Krankheits- und  
Sterbefälle, Wochenhilfe, Operationen usw.

Mk. 3500 000.—

Konkurrenzlos billige Sterbegeldversicherung in  
beliebiger Höhe bis zu Mk. 1000.—

Größte Leistungen bei mäßigen Beiträgen.

Kaufkraft erteilt bereitwilligst:

Die Bezirksverwaltung: Engelsbrand (Wirtt.)

Fritz Gent, Engelsbrand (Wirtt.).

Calmbach.

In fetter  
**Mastochsenfleisch,**

Pfund 1.— Mark,

empfehlen

Carl Seydied.

## Die Weiße Woche

soll für mich eine Werbe-Woche großen  
Umlangs sein und meine Qualitäten und  
Preise in allen Familien und Nähstuben  
bekannt machen.

Als ganz besonders günstig bringe ich:

Ia. Damast . . . . per Meter 1.50

Ia. Kopfkissenstoff . 0.90

Ia. Bettuchstoff . . . 2.—

Ia. Handtuch Gerstenkorn p. Mt. 0.60

Ia. Tennis farbig . . per Meter 1.08

Einen Posten Halb- Bettücher  
leinen gestickte mit Kissen per Garnitur 32.—

**J. Frank**

Jetzt Westliche 23

Gegenüber dem Schauspielhaus

Pforzheim.

## Liederfranz Neuenbürg e. V. Maskenball.

Der Ordnung halber wird folgendes bestimmt:

Der Eingang in die Turnhalle ist von der Vorder-  
seite, die Eintretenden begeben sich zuerst an die Kasse,  
dann zur Kontrolle, geben dann Garderobeplätze ab, wo-  
rauf die obligatorischen Maskenzeichchen zu lösen sind, erst  
dann dürfen die Plätze eingenommen werden. Den  
Weisungen des Saalschweigers ist unbedingt Folge zu leisten.

Rauchen, sowie Umgehen mit Feuerzeug streng-  
stens verboten. Zuwiderhandelnde werden un-  
nachlässig ausgewiesen.

Die Vorstandschaft.

## Bezirks-Ziegenzuchtverein Neuenbürg.

Kommenden Sonntag den 6. Februar findet nach-  
mittags 2 Uhr die

General-Versammlung

des Bezirksvereins im Gasthaus zur „Tannenburg“ in  
Neuenbürg statt. Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder  
der Ortsvereine wird erwartet. Stallbücher etc. mitbringen.  
Nach Abwicklung der Tagesordnung hält Dr. Böpple einen  
Vortrag über die Hochhaltung, das Fundament einer rationellen  
Ziegenzucht.

Alle Freunde der Ziegenzucht, besonders die Hochhalter,  
auch Nichtmitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen.  
J. A.: Dr. Böpple, Vorsitzender.

## Wintersportverein Wildbad

Nächsten Sonntag findet auf der Rodelbahn ein

Neulings-Rodeln

(Vereinsrodeln) statt. Beginn nachmittags 2 Uhr.

Reihenfolge: I. Einzel-Herrenrodeln,

II. Einzel-Damenrodeln,

III. Paar-Rodeln,

IV. Lenker,

V. Schüler-Rodeln.

Anmeldung Samstag von 9-12 Uhr im Geschäftszim-  
mer des Kurvereins.

Kenngeld für Mitglieder des W.S.V. 50 Pfg., Nicht-  
mitglieder RM. 1.—, Schüler frei.

Calmbach.

## Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft und der Einwohnerkundschaft von  
Calmbach und Umgebung zur gest. Kenntnis, daß sich mein  
Friseur-Geschäft

seit 1. Februar Hauptstraße 114 befindet. Ferner empfehle  
ich mein gut sortiertes Put- und Mähenlager, Rauch-  
waren, Toilette- und Verbands-Artikel.

Achtungsvoll!

Carl Schumacher, Friseurmeister.

## Fußball-Verein Neuenbürg



Sportplatz im „Breiten Tal“

Sonntag, 6. Februar  
nachm. 1/8 Uhr,

## Verbands- Wettspiel

I. Fußballklub

## Calmbach

Sorentscheidung um die  
Bezirks-Meisterschaft.

Vorher:

1/12 Uhr: Jugend.

1/1 Uhr: II. Mannschaft

## Konto-Büchlein

empf. G. Meck'sche Buchh.

Neuenbürg.

Geh. Sie zum

## Maskenball

gehen, drücken Sie rasch ne-  
Ihren Bedarf an Luftschla-  
gen, Fächer, Konfetti, Ve-  
scher, Trompeten, Ratsche-  
Knallertischen usw. zu billigen  
Preisen bei

Willy Kraher,

Mod. Herren- u. Damenkleid.

Einige schöne Masken

Kostüme (noch nicht getragen)

für Herren und Damen sind

noch zu verleihen. D. C.

Neuenbürg.

Suche passendes

## Haus

zu mieten für Pension.

Gest. Offerten unter G. 1

an die Enztäler-Geschäftsstel-

Birkenfeld.

Für die

gebachten

## Heu

hat zu verkaufen

Karl Roth, Heerstraße 1



Sonntag 8.27 Stadtbh.  
fährt zum Wildsee, Dolob-  
turm. Schibahn glänzend.  
Schneehöhe 60 cm.  
G. Giffel.

Birkenfeld.

## Zu verkaufen:

1 Ruhwagen mit Leitern,

1 Gälensack mit Zuber,

1 eif. Egge mit Aderwag,

1 Futterfädelmaschine,

1 Buttermaschine und

zirka 40 Zentner gutes

Wiefenheu.

Anzusehen Kirchweg 34.

## Stadelmann's

Atelier ist täg-  
lich, auch Sonn-  
tags, geöffnet v.  
10 bis 4 Uhr.  
Photograph.  
Werkstätte  
Birkenfeld  
am Bahnhof.



## Gruis' Augenwasser

seit anno 1785

bewährtes Hausmittel bei Blindheit-Katarrh,  
schwüngen, verklebten Augenlidern, feuchten  
Augenentzündungen, blühenden, schwachen oder  
überanstrengten Augen (Brennen, Flimmern) usw.

Zu haben in den Apotheken & M. 1.40 die Flasche.

Jac. Friedr. Gruis, Heilbronn a. Neckar

## Achtung!

Sonntag den 6. Februar findet unser

## Tanz-Ausflug

nach Unterlengenhardt ins Gasthaus zum Adler  
statt. Freunde und Gönner sind höf. eingeladen.

Mr.verein Bad Liebenzell.

Zufernate, von den Umsatz!